

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 08.2023 vom 2. März

Einfachintelligentinvestieren.

23. Jahrgang

„Auszeichnungen?
Liegen uns im Blut.“

Hier handeln Sie richtig.



BNP PARIBAS | ZERTIFIKATE

www.bnpp.de



Christian Scheid Chefredakteur

Der neueste Aktionärsbrief von Warren Buffett an die Anteilseigner von Berkshire Hathaway fördert interessante Einblicke zutage. Demnach zeigt sich die Investorenlegende optimistisch bezüglich der Widerstandsfähigkeit der US-Wirtschaft. „Ich investiere seit 80

Jahren – mehr als ein Drittel der Lebenszeit unseres Landes. Trotz der Vorliebe unserer Bürger für Selbstkritik und Selbstzweifel habe ich noch keine Zeit erlebt, in der es sinnvoll gewesen wäre, langfristig gegen Amerika zu wetten.“

Seine Investments teilt Buffett in zwei Arten ein: Entweder würden Unternehmen zu 100 Prozent übernommen, oder es werden (teilweise große) Aktienpakete gekauft. „Bitte beachten Sie, dass wir börsennotierte Aktien auf der Grundlage unserer Erwartungen hinsichtlich ihrer langfristigen Geschäftsentwicklung kaufen und nicht, weil wir sie als Vehikel für geschickte Käufe und Verkäufe betrachten.“ Schließlich seien sein Kompagnon Charlie Munger und er keine Stock Picker, sondern Busi-

ness Picker. Diese Aussage kommt just in dem Moment, in dem Buffett für seine Kehrtwende bei TSMC scharf kritisiert wurde. Wenige Monate nach der Bekanntgabe einer größeren Beteiligung an dem Chip-Auftragsproduzenten hat sich Berkshire Hathaway schon wieder beinahe komplett davon getrennt.

Was die Zahlen betrifft, hat das durchwachsene Aktienjahr 2022 Berkshire Hathaway einen zumindest auf den ersten Blick schmerzhaften Verlust von 22,82 Mrd. Dollar beschert. Jedoch ist das Nettoergebnis wenig aussagekräftig, da es von den schwankenden Börsenkursen der großen Aktienpakete abhängt. Beim bedeutenderen operativen Gewinn hingegen war ein neuer Rekord von 30,79 Mrd. Dollar zu verzeichnen.

Artificial Intelligence

Dank ChatGPT gewinnt das Thema künstliche Intelligenz an Dynamik, dennoch stecken die Technologien noch in den Kinderschuhen. Für Anleger könnte es sich auszahlen, frühzeitig in Aktien mit KI-Bezug zu investieren. Dazu geeignet ist das Zertifikat auf den Solactive Artificial Intelligence Index.

Thema des Monats | Seite 2

Meyer Burger

Die deutsche Bundesregierung will die Solarenergie weiter ausbauen und fördern. Einer der Nutznießer könnte Meyer Burger sein. Der Titel ist spekulativ, birgt aber große Chancen. Hebelprodukte kommen aus dem Hause Morgan Stanley, zum Beispiel ein Mini Long-Zertifikat.

Pick of the Week | Seite 3

Mainz Biomed

Nach der Berg- und Talfahrt bietet sich eine „zweite Chance“, bei der möglichen Erfolgsstory dabei zu sein. Im Vergleich zum umgerechnet knapp elf Mrd. Euro schweren US-Konkurrenten Exact Sciences, der bereits ein ähnliches Produkt am Markt hat, ist Mainz Biomed stark unterbewertet.

Einzelaktien | Seite 4

Krones

Die Analysten der UBS sehen für die Krones-Aktie nur noch sechs Prozent Luft nach oben – ein Renditeziel das Anleger mit einem Discount-Zertifikat der DZ BANK spielend übertreffen können, und dafür muss die Krones-Aktie nicht mal steigen. Kurse im dreistelligen Bereich sind ausreichend.

Einzelaktien | Seite 7



BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

www.bnpp.de

„Auszeichnungen?
Liegen uns im Blut.“
Hier handeln Sie richtig.



THEMA DES MONATS ▶▶

Vor dem Durchbruch

Dank ChatGPT gewinnt das Thema künstliche Intelligenz an Dynamik, dennoch stecken die Technologien noch in den Kinderschuhen. Für Anleger könnte es sich auszahlen, frühzeitig in Aktien mit KI-Bezug zu investieren. Dazu geeignet ist das Zertifikat auf den Solactive Artificial Intelligence Performance-Index.

Obwohl es schon seit vielen Jahren Lösungen im Bereich künstliche Intelligenz gibt – als Beispiele seien etwa die digitalen Assistenten Alexa und Siri genannt –, scheint das Thema dank ChatGPT nun für eine breite Öffentlichkeit offensichtlich zu werden. Ende November erregte das Startup OpenAI mit dem Dienst bei Anwendern, Medien und Analysten gewaltige Aufmerksamkeit. ChatGPT ist ein erster intelligenter Assistent, der beim Erstellen von Inhalten gewaltige Produktivitätsfortschritte verspricht. Der Dienst ist gefüttert und trainiert mit gewaltigen Mengen an Datensätzen und verspricht so, das Optimum an Wissen über seine Schnittstelle zurückzugeben.

Warum hat die künstliche Intelligenz nun diesen „Tipping Point“ erreicht? Zum einen gibt es inzwischen gewaltige Mengen an digital abrufbaren Daten, mit denen ChatGPT gefüttert wurden. Beispiele hierfür sind die Datenbank Wikipedia und das Entwicklerportal GitHub. Die Daten helfen etwa Programmierern, ihre Produktivität zu steigern, da ihnen mit ChatGPT ein „digitaler Programmierassistent“ zur Hand geht. Doch ohne die enorme Rechenleistung durch das Cloud-Computing wäre dies alles technisch nicht möglich. OpenAI verfügt über enorme finanzielle und technische Ressourcen durch die strategische Zusammenarbeit mit dem Softwareriesen Microsoft

und dessen Cloud-Infrastruktur Azure. Laut Microsoft-Chef Satya Nadella steht die KI erst am Anfang. Ganz im Sinne von Microsoft-Gründer Bill Gates, der immer wieder betont, dass neue Technologien von Anlegern, Analysten und Medien meist überschätzt, langfristig aber massiv unterschätzt werden. Wer langfristig in Tech-Aktien investiert, konnte beispielsweise an den enormen Wertsteigerungen von Amazon, Apple und Microsoft partizipieren.

Dementsprechend könnte es sich auszahlen, frühzeitig in das Thema KI zu investieren. Dazu geeignet ist das Zertifikat auf den Solactive Artificial Intelligence Performance-Index. Dieses Barometer bezieht die gesamte KI-Wertschöpfungskette ein. Der Index setzt sich aus 20 Mitgliedern zusammen, die aus den KI-Subsektoren Hardware-Plattformen, Software-Plattformen, Applikationen und „Big Data“ stammen. Die wesentlichen Auswahlkriterien sind die Affinität des Geschäftsmodells zu KI sowie harte Finanzkennzahlen. In den Index kommen die finanziell stärksten Werte, die anhand einer Rangliste selektiert und halbjährlich angepasst werden. Berechnet und angepasst wird das KI-Barometer halbjährlich durch den Indexanbieter Solactive.

Nvidia: Das Schwergewicht im Index ist wiedererstart



Wertentwicklung in %

	3 Monate	YTD	2022	Auflegung
Solactive Artificial Intelligence Performance-Index	2,10%	15,18%	-34,13%	117,41%

Solactive Artificial Intelligence Performance-Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

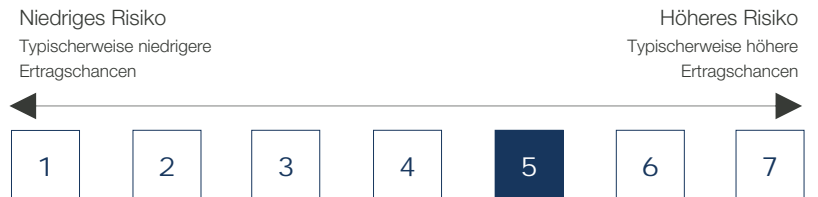
Kursinformationen

Briefkurs	EUR	217,40
52 Wochen Hoch	EUR	268,20
52 Wochen Tief	EUR	188,80
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	233,10
Tief seit Jahresbeginn	EUR	193,10

Kennzahlen (3 Jahre)

Wertentwicklung	45,86%
Volatilität p.a.	27,34%
Maximum Drawdown	-37,32%
Anzahl Positionen	20
Sharpe Ratio	0,49

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Nvidia	USD	8,27%
Netflix	USD	6,80%
SAP	EUR	6,35%
Prosus	EUR	6,03%
Meta Platforms	USD	5,59%

Top Länder

Land	Gewicht
USA	78,50%
Deutschland	10,44%
Niederlande	6,03%
China	5,04%

Tracker auf Next Generation Tech Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr*
VL3SJB/DE000VL3SJB4	Vontobel	1,19	USD	nein	ja (netto)	1,20% p.a.

* zuzüglich Performancegebühr von 20,0 % p.a.; Stand: 2. März 2023

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Solarboom treibt an

Geht es nach der deutschen Bundesregierung, soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch bis zum Jahr 2030 von aktuell 50 auf 80 Prozent steigen. Um diese Ziele zu erreichen, müsste sich das Ausbautempo massiv erhöhen. In dem Zusammenhang schlägt die bundeseigene Deutsche Energie-Agentur (Dena) laut Informationen des Handelsblatts einen Kraftakt vor. Ein zentraler Punkt dabei sollen staatliche Ab-

nahmegarantien für deutsche und europäische Produzenten aus der Branche sein. Ähnliche Andeutungen machte Wirtschaftsminister Robert Habeck vor einigen Tagen bei einem Branchentreffen.

Einer der Nutznießer könnte Meyer Burger sein. Mit fast 70 Jahren Unternehmensgeschichte und 40 Jahren Erfahrung in der Photovoltaik hat der Konzern bedeutende Standards in der Branche gesetzt. Aktuell befindet sich Meyer

Burger im Wandel zu einem Hersteller von Photovoltaikzellen und -modulen auf Basis eigens entwickelter Technologien, wobei sich durch das schrittweise Hochfahren der Produktion in Deutschland die Kapazitäten im laufenden Jahr deutlich erhöhen sollen. Das Unternehmen hat 2022 mit einer Produktionsmenge von 321,1 Megawatt (MW) die im August veröffentlichte Guidance von mindestens 320 MW erreicht. Die zweite Produktionslinie des Solarmodulherstellers ist seit Ende September im Produktionshochlauf. Der Konzern plant, den Hochlauf der dritten Linie im zweiten Quartal 2023 zu starten und erwartet damit eine nominale Produktionskapazität von etwa 1,4 Gigawatt (GW) am Ende des Jahres und strebt eine Produktionsmenge für das gesamte Jahr zwischen 1,0 und 1,2 GW an. „Nachdem wir wieder große Herausforderungen durch die Störungen der globalen Lieferketten lösen mussten, verläuft der Hochlauf der zweiten Linie nun doppelt so schnell wie bei der ersten Linie“, sagt COO Daniel Menzel.

Angesichts der guten Perspektiven verwundert es nicht, dass sich die Aktie im Aufwärtstrend befindet. Der Titel ist spekulativ, birgt aber große Chancen. Hebelprodukte kommen aus dem Hause Morgan Stanley, zum Beispiel ein Mini (ISIN DE000MB2KZ52).

WERBUNG



BRINGEN SIE SCHWUNG IN SEITWÄRTSMÄRKTE!

Entdecken Sie Inline-, Stay High- und Stay Low-Optionscheine von Société Générale.

Jetzt mehr erfahren:
www.sg-zertifikate.de/exo

 SOCIÉTÉ GÉNÉRALE

Der Brennstoffzellen-Spezialist hat in Indien eine interessante Kooperation abgeschlossen. Long bleiben!

Bundeskanzler Olaf Scholz machte bei seinem Staatsbesuch in Indien klar, dass er sowohl politisch als auch wirtschaftlich großes Interesse hat, die Beziehungen zu vertiefen. Scholz hatte eine Unternehmerdelegation mitgebracht, die mit indischen Wirtschafts- und Industrievertretern zusammengekommen ist und dabei wichtige Vereinbarungen abgeschlossen hat. Einer der Nutznießer ist SFC Energy. Die Gesellschaft konnte mit ihrem indischen Partner FCTec eine Vereinbarung zum Aufbau einer neuen Fertigungsstätte für Wasserstoff- und Methanol-Brennstoffzellen und zur weiteren Marktentwicklung in Indien treffen. Dabei wurde insbesondere darauf geachtet, dass die strategischen Rahmenbedingungen der von Premierminister Narendra Modi initiierten „National Green Hydrogen Mission“, die eine saubere Energieversorgung und CO₂-Reduzierung in Indien vorsieht, er-

füllt sind. Das breit angelegte Förderprogramm der indischen Regierung hat ein geschätztes Investitionsvolumen von 44 Mrd. Dollar bis 2030. Auch abgesehen von der Indien-Expansion ist SFC auf Kurs. Nach vorläufigen Zahlen hat der Konzern den Umsatz 2022 um 32,5 Prozent auf 85,2 Mio. Euro gesteigert. Die Prognose von 81 Mio. bis 83 Mio. Euro wurde damit übertroffen. Das bereinigte operative Ergebnis (Ebitda) konnte trotz hoher Wachstumsinvestitionen in die Internationalisierung, den Ausbau der Produktionskapazitäten und die neuen Produktgenerationen von 6,23 Mio. auf 8,15 Mio. Euro gesteigert werden. Für 2023 stehen 103 Mio. bis 111 Mio. Euro Umsatz und ein Ebitda von 8,9 Mio. bis 14,1 Mio. Euro auf der Agenda. Kurzum: Die Aktie bleibt aussichtsreich und der mehrfach empfohlene Turbo von Lang & Schwarz interessant (ISIN DE000LS8EL49).

SFC Energy: Die Aktie hat den Ausbruch vorerst verpasst



Nach der Berg- und Talfahrt bietet sich eine „zweite Chance“, bei der möglichen Erfolgsstory dabei zu sein.

Nach dem Börsengang an der Nasdaq Ende 2021 schoss die Aktie der deutschen Biotechfirma Mainz Biomed ausgehend vom Emissionspreis von fünf Dollar in der Spitze bis auf 30 Dollar nach oben. Doch die Party war schnell vorbei. Im Zuge des allgemeinen Niedergangs von Aktien von hoch defizitären Unternehmen hat der Titel fast wieder sein Ausgangsniveau erreicht. Nun bietet sich quasi eine „zweite Chance“, bei der möglichen Erfolgsstory dabei zu sein. Mainz Biomed entwickelt molekulargenetische Diagnoselösungen für lebensbedrohende Krankheiten. Das Hauptprodukt ist ColoAlert, ein präziser, nicht-invasiver und einfach anzuwendender Früherkennungstest für die Diagnose von Darmkrebs. ColoAlert ist auf dem europäischen Markt und in den Vereinigten Arabischen Emiraten erhältlich. Das Unternehmen führt derzeit eine klinische Studie für die

FDA-Zulassung in den USA durch. Beginn der Patientenrekrutierung soll voraussichtlich Mitte 2023 sein. In verschiedenen Ländern der EU und in den Vereinigten Arabischen Emiraten ist der Test bereits kommerziell erhältlich, und zwar mittels Partnerschaften mit externen Laborketten, die die Testkits auswerten. Sobald das Produkt in den USA zugelassen ist, besteht die kommerzielle Strategie des Unternehmens darin, ein skalierbares Vertriebssystem durch ein gemeinschaftliches Partnerprogramm mit regionalen und nationalen Labordienstleistungsanbietern im ganzen Land zu etablieren. Mainz Biomed ist im Vergleich zum umgerechnet knapp elf Mrd. Euro schweren US-Konkurrenten Exact Sciences, der bereits einen Test am Markt hat, stark unterbewertet. Dennoch ist der Titel sehr spekulativ, weshalb ein kleiner Hebel gewählt werden sollte ([ISIN DE000LX1QW98](#)).

Den Managern auf der Spur

Sinkende Stahlpreise im Handelsgeschäft haben dem Industriekonzern [Thyssenkrupp](#) im ersten Quartal einen Ergebnisrückgang eingebrockt. Verbesserungen in den anderen Bereichen wie dem klassischen Stahlgeschäft, der Automobilzulieferung oder Marine Systems konnten die Rückgänge nicht ausgleichen. Für das zweite Quartal bleibt Thyssenkrupp vorsichtig, auch, weil in der Stahlsparte Kundenverträge neu verhandelt wurden. Die Jahresprognose wurde bekräftigt, demnach soll das Ergebnis 2022/23 deutlich niedriger ausfallen. Von dieser Warte aus betrachtet ist die Aktie von Thyssenkrupp eher uninteressant. Nichtsdestotrotz haben die Vorstände Klaus Keysberg, Oliver Burkhard und Martina Merz in den vergangenen Tagen einige Aktien zugekauft. Einstweilen bleibt das Szenario für das Reverse Bonus Cap aus ZJ 48.2022 intakt.

Die [Commerzbank](#) hat im vergangenen Jahr gut 1,4 Mrd. Euro verdient und damit mehr als drei Mal so viel wie im Jahr zuvor. 2023 soll es weiter nach oben gehen: „Unter dem Strich soll das Konzernergebnis deutlich über dem von 2022 liegen“, teilte das Frankfurter Geldinstitut mit. Die Zinswende im Euroraum spielte der Gesellschaft in die Karten. „Die Commerzbank ist wieder da“, sagte Konzernchef Manfred Knof. Am 17. Februar hat die Deutsche Börse zudem bekanntgegeben, dass die Commerzbank per 27. Februar für den Gasehersteller Linde in den Leitindex DAX aufrücken wird. Nach zwei profitablen Jahren in Folge erfüllte die Commerzbank alle Voraussetzungen dafür. Interessant ist auch, dass trotz der jüngsten Rallye die Vorstände Bettina Orlopp, Marcus Chromik und Thomas Schaufler Aktien gekauft haben. Discount Calls bleiben erste Wahl.

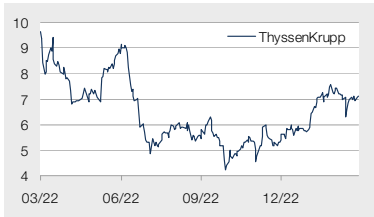
Trotz durchwachsender vorläufiger 2022er-Zahlen (siehe ZJ 06.2023) reagierten Analysten mit positiven Ratings zur [Cancom](#)-Aktie. Deutsche Bank Research etwa hat die Einstufung auf „Buy“ mit einem Kursziel von 40 Euro belassen. Die Eckdaten des IT-Dienstleisters seien eine zweideutige Geschichte. Auf ein schwaches erstes Halbjahr sei eine starke zweite Jahreshälfte gefolgt. Das Analysehaus Warburg Research sieht sogar 52 Euro als fairen Wert an und hat die „Buy“-Einstufung ebenfalls bekräftigt. Weil der sehr gute Auftragseingang gute Aussichten biete, rechnen die Experten weiterhin damit, dass Cancom operativ in diesem Jahr auf das 2021er-Niveau zurückkehrt. Für positive Signale sorgt auch der jüngste Aktienkauf von Vorstand Rüdiger Rath im Volumen von knapp 100.000 Euro. Das Discount-Zertifikat der DZ BANK bleibt interessant.

Mainz Biomed: Die Aktie nimmt einen neuen Anlauf nach oben



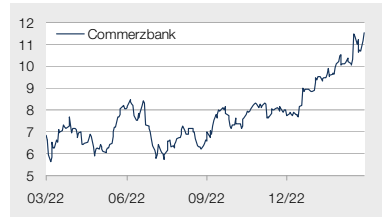
Thyssen Reverse Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000PD4DNA6/PD4DNA
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	15. Dezember 2023



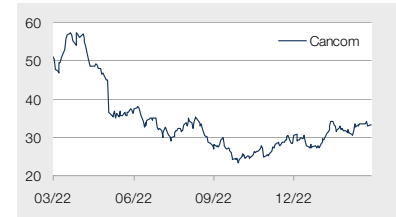
Commerzbank Discount Call

ISIN/WKN	DE000HC23DH7/HC23DH
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	13. September 2022



Cancom Discounter

ISIN/WKN	DE000DV9J7A1/DV9J7A
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. Dezember 2022



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Baustoffkonzern Heidelberg Materials hat dank seines Anfang 2022 aufgesetzten Sparprogramms im vierten Quartal erstmalig die stark gestiegenen Energiekosten überkompensiert und daher im Gesamtjahr operativ etwas mehr verdient als erwartet. Bei einem Umsatzanstieg um 12,7 Prozent auf 21,1 Mrd. Euro sank das bereinigte Ebit (RCO) um fünf Prozent auf knapp 2,5 Mrd. Euro, wie der Konzern mitteilte. Analysten hatten einen Tick weniger erwartet. Auch

der Ausblick kam am Parkett gut an: Heidelberg Materials rechnet mit einem weiteren Umsatzwachstum und einem Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs zwischen 2,35 bis 2,65 Mrd. Euro. Experten wie Glynis Johnson von Jefferies hatten bislang mit einem Umsatzrückgang um 1,4 Prozent sowie einem bereinigten operativen Ergebnis von 2,2 Mrd. Euro gerechnet. Die Volatilität auf Energie- und Rohstoffmärkten bleibe zwar hoch, erklärte Vorstandschef Dominik

von Achten. Aber die Entspannung bei den Energiepreisen verschaffe dem Konzern etwas Luft. Auf der Nachfrageseite dürften zudem die staatlichen Infrastrukturpläne den Rückgang im privaten Wohnungsbau ausgleichen. Nach dem starken Kursanstieg in den vergangenen Monaten schätzen die meisten Experten das weitere Aufwärtspotenzial der Aktie allerdings als stark begrenzt ein. Alternativ bieten sich nun Seitwärtsinvestments an, etwa ein Express der DekaBank.

Der Anlagenbauer hat ein starkes Jahr hinter sich. Auch die Aussichten stimmen. Die Aktie hängt dennoch fest.

Der Maschinenbauer Dürr hat dank der Nachfrage nach Produktionstechnik für E-Autos und emissionsarmen Anlagen Rekorde bei Umsatz und Auftragseingang eingefahren. Die Erlöse sprangen 2022 um 22 Prozent auf 4,3 Mrd. Euro in die Höhe. Die Bestellungen legten trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds um 17 Prozent zu und erreichten erstmals die Marke von fünf Mrd. Euro. „2022 haben wir stark von der Ausrichtung unseres Technologieangebots an den Zukunftsthemen Nachhaltigkeit, E-Mobilität und Automatisierung profitiert“, so Konzernchef Jochen Weyrauch. „In diesen Bereichen investieren viele Kunden auch bei konjunkturellem Gegenwind, um ihre Wettbewerbsfähigkeiten langfristig zu sichern.“ An der Börse ging es zunächst dennoch abwärts. Was Anleger offenbar störte: Zwar sollen die Erlöse im laufenden Jahr dank der guten Auf-

tragslage auf 4,5 bis 4,8 Mrd. Euro steigen. Und auch die bereinigte operative Ergebnismarge soll sich, nachdem sie 2022 noch um 0,2 Prozentpunkte auf 5,4 Prozent gesunken war, auf 6,0 bis 7,0 Prozent deutlich zulegen. Beim Auftragseingang rechnet das Unternehmen allerdings mit einem leichten Rückgang auf 4,4 bis 4,8 Mrd. Euro. Ohnehin tut sich die Aktie derzeit schwer damit, nach dem starken Kursanstieg seit September neues Momentum zu entfalten. Wer das Papier im Depot hat, kann daher darüber nachdenken, Gewinne mitzunehmen und in ein bis Dezember 2023 laufendes Discount-Zertifikat von HVB onemarkets (ISIN DE000HC3ZCH0) mit leicht im Geld liegendem Cap bei 34 (aktuell: 35,94) Euro zu wechseln. Die Renditechance beträgt zehn Prozent bzw. 12,5 Prozent p.a. Verluste entstehen erst bei Aktienkursen unter 30,94 Euro.

Heidelberg Materials Express (DekaBank, ISIN DE000DK009V1)

Geld/Brief: 984,53/994,53 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	31.07.2023	0,4 Jahre	67,30		3,0%		1.116,00		1.116,00	12,2%	32,1% p.a.
2	30.07.2024	1,4 Jahre	59,82		-8,4%		1.174,00		1.174,00	18,0%	12,5% p.a.
3	30.07.2025	2,4 Jahre	52,35		-19,9%		1.232,00		1.232,00	23,9%	9,3% p.a.
Airbag	30.07.2026	3,4 Jahre	48,61		-25,6%		1.290,00		1.290,00	29,7%	7,9% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 994,53 Euro (Stand: 1. März 2023).

Werbung



Einfach und nachhaltig investieren.



[raiffeisenzertifikate.at →](https://raiffeisenzertifikate.at)

Hierbei handelt es sich um Werbung, die weder Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder eine Einladung zur Angebotslegung darstellt. Umfassende Informationen über das Finanzinstrument und dessen Chancen und Risiken – siehe gebilligter Basisprospekt (samt allfälliger Nachträge), veröffentlicht unter raiffeisenzertifikate.at/wertpapierprospekte. Die von Raiffeisen Bank International AG emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Ein Zertifikat ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Raiffeisen Bank International AG / Stand: Jänner 2023



Patrick Kesselhut Société Générale

Fast klingt es paradox. Obwohl seit Jahren Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein in vielen Teilen der Welt immer wichtiger werden, steigt die Anhäufung von Müll global immer weiter an. Das Bevölkerungswachstum, die zunehmende Industrialisierung und die Art und Weise, wie heutzutage konsumiert wird, überlagern den Einspareffekt. Die Abfallbewirtschaftung gewinnt daher zunehmend an Bedeutung und bietet gleichzeitig echte Chancen zur Umweltentlastung. Denn aus Müll können mittlerweile nicht nur wertvolle Rohstoffe gewonnen, auch Energie kann daraus erzeugt werden. So betrachtet ist die Abfallentsorgungsindustrie ein Wachstumssektor, den Investoren jedoch leicht übersehen.

Société Générale hat einen Index aufgelegt, der wichtige Unternehmen aus diesem Sektor zusammenfasst. Der Index wird von S&P Dow Jones berechnet und enthält zwischen 20 und 50 Unternehmen, die mindestens 50 Prozent des Um-

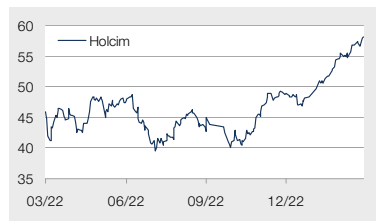
satzes oder des Nettoertrages mit Tätigkeiten der Abfallbewirtschaftung erzielen. Die Indexzusammensetzung wird halbjährlich überprüft und neu gewichtet. Die Auswahl der Indexbestandteile erfolgt auf der Grundlage der streubesitzbereinigten Marktkapitalisierung. So werden die Indexkomponenten mit dem Ziel der sektoralen und geografischen Diversifizierung ausgewählt. An jedem Überprüfungsdatum gibt es beispielsweise mindestens zwei Indexkomponenten für jeden Teilssektor und zwei Indexkomponenten für jede Region (Nordamerika, Europa und den Rest der Welt). Die prozentuale Gewichtung jeder einzelnen Indexkomponente ist am Neugewichtungstag auf 15 Prozent begrenzt. Ein Indexzertifikat der Société Générale bildet nach Abzug der entstehenden Kosten die Wertentwicklung dieses Index ab. Steigt der Index, gewinnt in der Regel auch das Zertifikat an Wert und umgekehrt. Eventuelle Nettodividenden werden zudem reinvestiert. Das Zertifikat weist eine Gebühr von 0,80 Prozent p.a. auf und ist börsentäglich handelbar. Neben den allgemeinen Marktrisiken und dem Emittentenrisiko, sollten Anleger auch das Währungsrisiko beachten. Von den enthaltenen Aktien werden aktuell rund 65 Prozent in Dollar gehandelt. Zudem fallen beim Handel der Produkte neben der Geld-Brief-Spanne in aller Regel auch Order- und Depotkosten bei der jeweiligen Depotbank an.

Holcim Faktor Short (Morgan Stanley)

Der Zementkonzern Holcim hat das Jahr 2022 mit neuen Rekorden abgeschlossen: Bei einem vergleichbaren Umsatzwachstum um 12,9 Prozent auf 29,19 Mrd. Franken kletterte der um Sonderfaktoren bereinigte operative Gewinn (wiederkehrendes Ebit) um 7,2 Prozent auf 4,75 Mrd. Franken. Holcim strebt ein organisches Umsatzplus zwischen drei und fünf Prozent sowie einen überproportionalen Anstieg beim Betriebsgewinn an. Goldman Sachs rät dennoch weiter zum Verkauf. Das vierte Quartal sei zwar solide ausgefallen, der Ausblick sogar besser als erwartet. Dem gegenüber stehe aber der angekündigte Chefwechsel und das Fehlen weiterer Aktienrückkäufe. Da der Titel zudem auf einen markanten Widerstand zusteuert, können mutige Anleger auf einen Rücksetzer spekulieren.

Holcim Faktor Short

ISIN/WKN	DE000MA9VKK8/MA9VKK
Produkt-Typ	Faktor-Zertifikat
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



New Work Mini Long (DZ BANK)

Die Xing-Mutter New Work hat 2022 dank der hohen Nachfrage nach Fachkräften ihren Umsatz um zehn Prozent auf 104,1 Mio. Euro gesteigert. Davon blieben 104,1 Mio. Euro als operatives Ergebnis (Ebitda) übrig – sechs Prozent mehr als im Vorjahr. „Wir haben sämtliche Ziele inklusive der im vergangenen August nach oben angepassten Umsatzprognose erreicht“, zeigte sich Firmenchefin Petra von Strombeck sichtlich zufrieden. Von den guten Ergebnissen sollen auch die Aktionäre profitieren. So soll die Ausschüttung um 13 Prozent auf 3,16 Euro je Aktie steigen. Darüber hinaus will New Work wie schon im Vorjahr eine Sonderdividende von 3,56 Euro springen lassen. Mit einem endlos laufenden Mini Future von der DZ BANK können Anleger daher darauf setzen, dass die gute Stimmung an der Börse noch eine Weile anhält.

New Work Mini Long

ISIN/WKN	DE000DW61734/DW6173
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	DZ BANK
Laufzeit	Open End

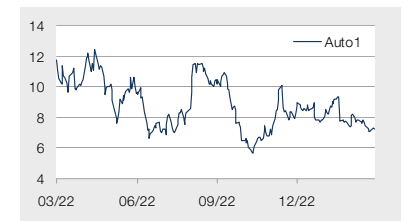


Auto1 Discounter (BNP Paribas)

Der Online-Gebrauchtwagenhändler Auto1 ist tiefer in die roten Zahlen gerutscht. Der bereinigte Betriebsverlust sei 2022 auf 165,6 Mio. Euro geklettert, teilte das Unternehmen mit. Ein Jahr zuvor hatte das Minus noch bei 107 Mio. Euro gelegen. Die Börse reagierte relativ gelassen. Was besänftigte: Der Umsatz verbesserte sich um gut ein Drittel auf 6,5 Mrd. Euro und lag damit so hoch wie nie zuvor. Zudem stellt Auto1 für 2023 einen deutlich geringeren Verlust von 60 bis 90 Mio. Euro in Aussicht, mit dem Ziel, im vierten Quartal die Verlustzone zu verlassen. Wer daher ein Investment in Erwägung zieht, sich dabei aber nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen möchte, könnte einen Blick auf einen Discounter von BNP werfen. Hier sind 24,2 Prozent drin, wenn die Aktie im Dezember mindestens sechs Euro kostet.

Auto1 Discounter

ISIN/WKN	DE000PE4YQW8/PE4YQW
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	15. Dezember 2023



Volle Auftragsbücher

Beim Abfüll- und Verpackungsanlagenhersteller Krones hat sich das Geschäft nach dem Ende der Corona-Pandemie kräftig erholt. Die Erlöse des Konzerns stiegen 2022 um 15,8 Prozent auf 4,21 Mrd. Euro. Damit hat das Unternehmen das im Oktober erhöhte Wachstumsziel von zehn bis zwölf Prozent (ursprünglich fünf bis acht Prozent) deutlich übertroffen. Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) blieben vom Umsatz 373,3

Mio. Euro übrig, 19 Prozent mehr als 2021 – macht eine Marge von 8,9 (Vorjahr: 8,1) Prozent. Sie landete damit, wie vom Management zuletzt erwartet, am oberen Ende der der avisierten Spanne von acht bis neun Prozent.

Besonders angetan zeigten sich Analysten allerdings vom freien Barmittelfluss: Er erreichte 371 Mio. Euro und fiel damit über 80 Prozent besser aus als ein Jahr zuvor. Auch die Nachrichten von der

Auftragsfront überzeugten: Der Ordereingang stieg 2022 um 34 Prozent auf 5,78 Mrd. Euro, der Auftragsbestand schwoll um 83 Prozent auf 3,46 Mrd. Euro an. Für das laufende Jahr erwartet das Unternehmen deshalb trotz einer Reihe von Unwägbarkeiten wie Inflation und anhaltende Materialengpässe ein Umsatzwachstum von neun bis elf Prozent. Dank der jüngsten Preiserhöhungen und der weiteren Umsetzung von Kostenoptimierungsmaßnahmen soll sich die Ebitda-Marge zudem auf neun bis zehn Prozent verbessern. Dafür, dass es noch früh im Jahr sei, eine starke Ansage, so Sven Weier von der Schweizer Großbank UBS. Er sieht denn auch keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung mit Kursziel 121 Euro abzurücken.

Gemessen am aktuellen Aktienkurs entspräche das allerdings lediglich einem weiteren Plus von knapp sechs Prozent – ein Rendite-

ziel das Anleger mit einem Discount-Zertifikat der DZ BANK spielend übertreffen können, und dafür muss die Krones-Aktie nicht mal steigen. Um die Maximalrendite von elf Prozent zu erzielen, muss das Papier des Abfüll- und Verpackungsanlagenherstellers im Juni 2024 „lediglich“ weiter dreistellig (aktuell: 114,30 Euro) sein. Die Verlustzone wird zudem erst bei Kursen unter 90 Euro erreicht – ein Puffer von gut 21 Prozent.

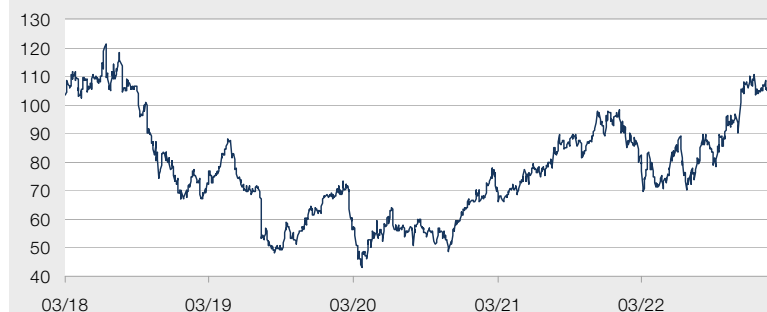
Krones Discounter

ISIN/WKN	DE000DW4QM62/DW4QM6
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	21. Juni 2024
Cap (Abst.)	100 Euro (-12,5%)
Max. Rendite (p.a.)	11,0% (8,2% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	89,84/90,11 Euro (0,3%)

Auf Seitwärtsgewinne umstellen

Das Discount-Zertifikat generiert seine Maximalrendite, wenn die Aktie zur Fälligkeit mehr als 100 Euro kostet. Der Rabatt zum Direktinvestment beträgt rund 21 Prozent.

Krones: Rekordhoch in Sichtweite



Werbung

Vontobel

Künstliche Intelligenz oder die Evolution des Denkens

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Artificial Intelligence Performance-Index

Basiswert	Solactive Artificial Intelligence
WKN / ISIN	VL3SJB / DE000VL3SJB4
Währung des Basiswertes	USD
Indexgebühr	1,2% p.a.
Festlegungstag / Laufzeit	18.09.2017 / Open End
Aktueller Preis	EUR 220,20 (Stand am 28.02.2023)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar / Euro). Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

zertifikate.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14
95326 Kulmbach
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswertes ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.